

dachlosenzeitung kaufe und bedürftigen Menschen Geld gebe. Das ist mir sehr wichtig.

Wie kann Religion zur Solidarität beitragen?

Religion ist prädestiniert für die Unterstützung der Solidarität. Barmherzigkeit und Caritas sind zentrale Elemente einer solidarischen Gesellschaft. Aber dabei ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Deswegen gilt es, nicht nur solidarisch mit Leuten aus der eigenen Familie, Region und Religion zu sein. Sondern wahre Solidarität bedeutet, auch denen zu helfen, die einem nicht nahe stehen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, die eine andere Religion und eine andere Kultur haben.

Was muss noch getan werden?

Als EU sind wir gefragt, durch praktische Solidarität noch besser unterstützend zu wirken – vor allem auch finanziell. Deswegen sind spezielle Sozialfonds sehr wichtig, die auf Minderheiten und sozial schwache Menschen ausgerichtet sind. Gerade auf Minderheiten in nati-

„Wie sehen vor der eigenen Haustür, wie positiv sich die Solidarität der EU auswirken kann“

JÖRG WOJAHN

onalistischen Staaten, in denen ganze Gruppen ausgeschlossen werden. Außerdem möchten wir das Bewusstsein in der Bevölkerung schärfen, damit noch mehr Verständnis da ist, was die EU bringt. Stabile Wirtschaft, soziale Systeme, Agrarförderungen, Friede – das alles ist nicht selbstverständlich, sondern das sind Früchte der Solidarität der EU.

Welche Rolle spielt dabei das Europäische Solidaritätskorps?

Damit wollen wir Solidarität für junge Menschen ganz konkret spürbar und erlebbar machen. Man kann sich bewerben und entweder im eigenen Land oder in einem anderen EU-Land bei einem solidarischen Projekt oder Einrichtung für eine Zeit lang mitarbeiten. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Anreise werden dabei zur Gänze übernommen. Das Europäische Solidaritätskorps ist deshalb für uns als EU ein sehr zentrales Projekt, das Grenzen überschreitet und ganz konkret zu einer solidarischen Gesellschaft beiträgt. ☺

SOLIDARITÄTSARBEIT IN DER PRAXIS

Pfarre Hildegard Burjan



ÁRPÁD PAKSÁNSZKI
Diakon in der Pfarre Hildegard Burjan

Diakon Paksánszki ist Projektverantwortlicher für den Europäischen Freiwilligendienst in der Pfarre Hildegard Burjan, der von Pfarrer Martin Rupprecht ab dem Jahr 2002 implementiert und gefördert wurde. Er bezeichnet das EU-Solidaritätskorps als wichtige soziale Initiative:

„Wir haben jedes Jahr ein bis zwei Freiwillige in unserer Pfarre. Das sind junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aus anderen europäischen Ländern. Sie arbeiten bei uns in verschiedenen Bereichen: Einerseits helfen sie im Kindergarten mit und unterstützen Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarre, andererseits helfen sie älteren Menschen bei der Bewältigung ihres Alltages. Und drittens

sind sie bei verschiedenen Sozialprojekten beteiligt. Vor allem beim „Le+O“-Projekt, bei dem Bedürftige bei uns einmal pro Woche Lebensmittel bekommen.“

„Im Zuge dessen haben wir im vergangenen Jahr den Österreichischen Jugendpreis in der Kategorie „Generationendialog“ gewonnen. Das kommt daher, dass die Freiwilligen bei uns tatsächlich im Einsatz sind für eineinhalb-Jährige, bis hin zu 99-Jährigen. Wir sind sehr dankbar für die Freiwilligenarbeit der jungen Menschen.“



BERENIKÉ SEBÖK
Teilnehmerin des EU-Solidaritätskorps.

Bereniké Sebök kommt aus Ungarn. Nach ihrem Studium hat sie als Teilnehmerin des Europäischen Solidaritätskorps ein Freiwilligenjahr in Wien absolviert. Sie hat

in der Pfarre Hildegard Burjan mit Kindern, Jugendlichen, Bedürftigen und Alten gearbeitet. Über ihre Erfahrungen, Aufgaben und Grenzüberschreitungen sagt sie:

„Ich habe zwei Halbtage im Kindergarten geholfen, war bei den Eucharistie-, Jugend- und Jungscharstunden dabei, an drei Tagen haben wir Kinder von der Schule abgeholt und mit ihnen am Nachmittag Programm gemacht. Jeden Freitag war ich HelferIn beim „Le+O“-Projekt, bei dem jede Woche 1,2 Tonnen Lebensmittel an Bedürftige verteilt werden. Auch Altenbesuche gehörten zu meinen Aufgaben, zum Beispiel besuchte ich jede Woche den 98-jährigen Gottlieb, las ihm die Zeitung vor und war für ihn da.“

„Ich kann das unbedingt weiterempfehlen, man kann viel lernen und wird selbstständig. Was ich sehr gut gefunden habe: Ich habe meine persönlichen Grenzen überschritten. Ich wurde ermutigt, Dinge zu machen, die ich mir früher gar nicht erst zugetraut habe. Ich bin jetzt offener als vorher.“

ALLE INFOS AUF EINEN BLICK

Europäisches Solidaritätskorps
Informationen und Anmeldung online unter:
www.solidaritaetskorp.at

Übersicht über alle Projekte und Organisationen.
Und: Suchfunktion für offene Einsatzplätze für
Freiwilligendienste in ganz Europa. Online unter:
https://europa.eu/youth/volunteering/project_de

Für alle Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 30, die gerne an solidarischen Projekten und Organisationen im In- und Ausland mitarbeiten möchten.

